

Anfrage Horat Marc und Mit. über die Wasserverfügbarkeit und die Wasserqualität im Kanton Luzern

eröffnet am 14. September 2026

Der Sommer 2026 hat mit mehreren langanhaltenden Hitzeperioden, sehr geringen Niederschlagsmengen und vielerorts ausgetrockneten Böden eindrücklich gezeigt, welchen Belastungen unsere Wasserressourcen durch den Klimawandel ausgesetzt sind. Gleichzeitig ist der Kanton Luzern stark von einer leistungsfähigen Landwirtschaft geprägt, die ebenfalls auf eine ausreichende Verfügbarkeit von Wasser und auf intakte Böden angewiesen ist.

Auf Bundesebene laufen gegenwärtig Diskussionen um die Erfassung von Nährstoff- und Pflanzenschutzmitteleinträgen. Unabhängig davon stellt sich für den Kanton Luzern die Frage, wie gut wir über den Zustand unserer Wasserressourcen informiert sind, und ob die bestehenden Instrumente ausreichen, um deren Qualität und Verfügbarkeit auch unter veränderten klimatischen Bedingungen langfristig zu sichern.

Der Regierungsrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der verfügbaren Wasserressourcen im Kanton Luzern angesichts häufiger werdender Hitze- und Trockenperioden? Welche Regionen oder Wasserkörper sind besonders vulnerabel?
2. Welche Erkenntnisse liegen dem Kanton darüber vor, wie sich Grundwasserstände, Quellschüttungen und die Wasserführung der Oberflächengewässer während Trockenperioden entwickeln? Sind die bestehenden Messnetze und Prognoseinstrumente ausreichend, um kritische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen?
3. Wie haben sich die landwirtschaftlichen und übrigen Wasserentnahmen in den vergangenen Jahren entwickelt? Verfügt der Kanton über ausreichende Grundlagen, um bei länger andauernder Trockenheit Nutzungskonflikte zwischen der Landwirtschaft, der Trinkwasserversorgung, dem Gewerbe, der Industrie und der Ökologie frühzeitig zu erkennen und zu steuern?
4. Wie hat sich die Qualität von Grund- und Oberflächengewässern im Kanton Luzern in den vergangenen zehn Jahren entwickelt? Bei welchen Stoffen oder Stoffgruppen bestehen weiterhin relevante Belastungen, insbesondere durch Nährstoffe, Spuren von Arzneimittelwirkstoffen, Pflanzenschutzmittel und weitere Mikroverunreinigungen?
5. Welche Auswirkungen erwartet der Regierungsrat durch zunehmende Trockenperioden auf die Wasserqualität? Besteht beispielsweise das Risiko, dass sich Schadstoffe bei geringer Wasserführung stärker konzentrieren oder dass Starkniederschläge nach längeren Trockenperioden zu erhöhten Einträgen in Gewässer führen?
6. Welche zusätzlichen Massnahmen erachtet der Regierungsrat als notwendig, um die Verfügbarkeit und die Qualität der Wasserressourcen im Kanton Luzern auch bei künftig häufigeren Trockenperioden zu sichern?

figeren Hitze- und Trockenperioden sicherzustellen? Wo sieht er insbesondere Handlungsbedarf beim Monitoring, bei der Wassernutzung, der Landwirtschaft oder beim Gewässerschutz?

7. Der aussergewöhnliche Sommer 2026 bietet Anlass, die langfristige Widerstandsfähigkeit unserer Wasserressourcen zu überprüfen. Wasserverfügbarkeit und Wasserqualität sind dabei nicht nur Fragen des Umweltschutzes, sondern eine zentrale Voraussetzung für die Trinkwasserversorgung, die Landwirtschaft, die Wirtschaft und für intakte Ökosysteme im Kanton Luzern.

Horat Marc

Muff Sara, Estermann Rahel, Galliker Christian, Spring Laura, Schuler Josef, Bühler Milena, Widmer Reichlin Gisela, Elmiger Elin, Engler Pia, Roth Simon, Budmiger Marcel, Galbraith Sofia, Irniger Barbara, Bolliger Roman, Heselhaus Sabine, Pilotto Maria, Rey Caroline, Bühler-Häfliger Sarah, Lichtsteiner Eva